

Was glaubst du denn?

Das hr2-Kinderfunkkolleg – Trialog der Kulturen

www.kinderfunkkolleg-trialog.de

03

Was sind Heilige?

Von Maria Bonifer

Erstsendung: 05.11.2011, 14.45 Uhr, hr2-kultur

Länge: 10'15

SprecherIn: Pauline Spatz
O-Töne: Kinder, Florian, Lukas, Katharina
Dr. Andrea Velthaus-Zimny (Ausbilderin am Bischöflichen Priesterseminar, Mainz)
Dr. Robert Nandkisore (katholischer Pfarrer der Pfarrei St. Peter und Paul, Eltville)

Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

- Atmo** *Musik Sankt Martin*
- Sprecherin:** Sankt Martin, den kennen bestimmt viele von euch! Ich, Pauline, kenne ihn noch aus meiner Kindergartenzeit – vom Sankt Martinsfest. Mit bunten Laternen sind wir um die Häuser gezogen.
- O-Ton** **Kinder:**
Also früher, da ritt immer so'n Mann voraus, der hat immer den Martin gespielt.
- Sprecherin:** Genau! So war das bei uns auch. Aber, wer war dieser Martin? Warum wird er als Heiliger verehrt? Und gibt es nicht noch viel mehr Heilige, die in der katholischen Kirche eine wichtige Rolle spielen? Das wollte ich einmal genauer wissen. Deshalb bin ich nach Mainz gefahren ans bischöfliche Priesterseminar. Dort habe ich die katholische Religionspädagogin Andrea Velthaus-Zimny besucht. Sie kennt sich mit dem heiligen Martin aus:
- O-Ton** **Velthaus-Zimny:**
Also, man weiß über den Martin, dass er römischer Soldat war, schon als 14, 15-jähriger Soldat geworden ist, dass er sich auf die Taufe vorbereitet hat, denn er wollte unbedingt Christ werden, und dass er in Amiens Offizier war.
- Sprecherin:** Die Stadt Amiens liegt heute in Frankreich. Aber im 4. Jahrhundert, als Martin lebte, gehörte sie zum Römischen Reich.
- O-Ton** **Velthaus-Zimny:**
Und dann gibt es diese berühmte Geschichte, nämlich dass er vor den Stadttoren von Amiens auf einen Bettler traf, der ihm zurief: „Kannst Du mir helfen, ich friere so?“ Und dann hat der Martin seinen Militärmantel ausgezogen, mit seinem Schwert zerteilt, unter dem Hohngelächter seiner Mitsoldaten hat er diesen Mantel dem Bettler geschenkt. Denn er sah ja mit einem halben Mantel ziemlich blöde aus. Und zum anderen hat er ja Militäreigentum beschädigt, und man sagt, dass er dafür drei Tage in den Kerker geworfen worden sei.
- Sprecherin:** Dort soll Martin dann geträumt haben:
- O-Ton** **Kind:**
Im Traum kam Jesus zu ihm und hat gesagt, dass er der Bettler war.
- Sprecherin:** Und das soll für Martin der Grund gewesen sein, sich nun wirklich bald taufen zu lassen und aus dem römischen Militärdienst auszutreten. Sicher ist, dass Martin Christ wurde und im Laufe seines Lebens sogar Bischof. In einer anderen Stadt, die heute ebenfalls in Frankreich liegt. Als Bischof Martin von Tours soll er noch viel Gutes getan haben. Aber war er nun deshalb ein Heiliger? Oder wurde er es schon, als er den Bettler traf?

- O-Ton** **Velthaus-Zimny:**
Ich denke, da gibt es zwei Dinge, nämlich auf der einen Seite hat der Martin die Gabe, etwas zu sehen, was der andere braucht. Und hat net überlegt: Mach ich das? Warum? Was hat das für Folgen? Sondern er hat's dann einfach getan..
- Kinder:**
Weiler nicht einfach gesagt hat: Doofer Bettler, der ist mir egal. Sondern, weil er seinen Mantel mit ihm geteilt hat. Er hat sowas wie Nächstenliebe gezeigt.
- Velthaus-Zimny:**
Und dann hat er gedacht: Jetzt hab ich da gehandelt, ich hab also etwas gegeben. Ich habe die Gabe zu sehen, aber ich muss jetzt überlegen, wie kann ich das zu meiner ureigenen Aufgabe machen? Da muss ich dran arbeiten, dass ich immer wieder so handeln kann, wie ich das bei diesem Bettler getan habe.
- Sprecherin:** Das heißt, heilig ist Martin geworden, weil er an sich gearbeitet hat?
- O-Ton** **Kind:**
Dass er dann halt erst Offizier war von der römischen Armee, und dass er dann den Mantel geteilt hat, dann erkennt, dass es eigentlich nicht so richtig ist, was er da macht, kämpft, und dass er dann immer so weiter, und dass er dann sogar Bischoff wird und so. Dass er sich dann so selbst erkennt.
- Sprecherin:** Er hat sich "selbst erkannt". Das ist schön gesagt. Und so ähnlich hat es mir auch der katholische Pfarrer Robert Nandkimore erklärt. Ihn habe ich in der Pfarrei Sankt Peter und Paul in Eltville getroffen. Auch von ihm wollte ich wissen, was einen Menschen zu einem Heiligen macht:
- O-Ton** **Nandkimore:**
Also, wir können uns vorstellen, dass wir Menschen von Gott in einer bestimmten Weise geschaffen worden sind, als Originale. Und wenn ein Mensch sich bemüht, genau das in seinem Leben zu verwirklichen, was Gott in ihn hineingelegt hat, seine Talente, seine Anlagen, seine Fähigkeiten, dann sprechen wir davon, dass er heilig ist, dass er so ist, wie Gott ihn sich gedacht hat.
- Sprecherin:** Das hat Martin also ausgemacht! Er hat sich immer mehr so entwickelt, wie Gott ihn sich gedacht hat. Und das in einer Zeit, in der es gar nicht so einfach war, ein überzeugter Christ zu sein. Denn damals gab es noch gar nicht so viele Christen. Viele wurden verspottet oder sogar verfolgt und hingerichtet. Sie werden in der katholischen Kirche als besondere Heilige verehrt: als Märtyrer. Und noch ein ganz bekannter Heiliger lebte schon in dieser Zeit. Einer, den vor allem wir Kinder lieben. Auch wenn wir ihn manchmal verwechseln – mit dem Weihnachtsmann:
- O-Ton** **Kinder:**
Der heilige Nikolaus war ein Bischof, der in der heutigen Türkei gelebt hat. Und der hat vielen armen Menschen geholfen und vor allem den Kindern.

- Sprecherin:** Und deshalb gilt Nikolaus von Myra noch heute als ein ganz besonderer Beschützer: als Schutzpatron aller Kinder! Darum gibt es am Nikolaustag Schokolade und kleine Geschenke. Und wir dürfen den heiligen Nikolaus um seine Hilfe bitten. Auch daran glaubt man in der katholischen Kirche: Dass die verstorbenen Heiligen uns Menschen auf Erden helfen können. So jedenfalls hat es mir Pfarrer Nandkisor erklärt:
- O-Ton** **Nandkisor:**
Wir Christen, wir sind ja eine, in dem Sinne eine große Familie, und so wie wir uns jetzt schon gegenseitig helfen, so kann ich diejenigen, die zwar nicht mehr unter uns leben, hier, aber bei Gott leben, genauso um Hilfe bitten: „Du kannst doch bestimmt mir dieses und jenes Gutes tun, und wenn es gut für mich ist, dann setzt Dich doch bitte dafür ein.“
- Sprecherin:** Dabei darf man die Heiligen aber nicht mit kleinen Hilfsgöttern verwechseln. Beten darf man zu ihnen nicht.
- O-Ton** **Nandkisor:**
Beten, anbeten, das gebührt allein Gott. Die anderen bitten wir, wie jeden anderen Menschen auch, der mir nahe ist, der mir Freund ist, um eine Hilfe in einer konkreten Not.
- Sprecherin:** Aber nicht nur wir Kinder haben einen besonderen Freund und Beschützer. Auch viele Berufsgruppen haben einen Heiligen, den sie besonders verehren und unter dessen Schutz sie ihre Arbeit stellen. Da gibt es zum Beispiel den heiligen Josef, den Schutzheiligen aller Handwerker.
- O-Ton** **Florian:**
Ich heiße Florian und früher gab es einen Schutzpatron, der auch Florian hieß, der der Schutzpatron vom Feuer war, und auch alle Feuerwehrfahrzeuge heißen Florian.
- Sprecherin:** Echt!? Auch viele Kinder tragen nicht zufällig einen heiligen Namen, sondern weil ihre Eltern sich etwas dabei gedacht haben. Darauf hat mich Andrea Velthaus-Zimny gebracht:
- O-Ton** **Velthaus-Zimny:**
Also ich glaube, es gibt Eltern, die ihre Kinder ganz bewusst nach bestimmten Heiligen nennen. Jetzt nicht in dem Sinne, dass die Kinder so werden sollen wie diese Heiligen. Sondern dass sie damit ausdrücken: Du bist so wichtig für mich, dass Du einen ganz besonderen Namen bekommst. Und dann kann ich als Kind natürlich schauen, was war denn an diesem Heiligen so besonders, und was gefällt mir eigentlich besonders gut an diesem Heiligen?
- Kinder**
Also, ich heiße Lukas und ich kenne den heiligen Lukas, der hat nämlich viele Teile der Bibel geschrieben. // Ich heiße Katrin, und das wird von der heiligen Katharina abgeleitet. // Ich heiße auch Katrin, und das wird auch von der heiligen Katharina abgeleitet.

Sprecherin: Eine heilige Katarina hat es sogar gleich zweimal gegeben: Die heilige Katarina von Siena, die heute vor allem in Italien verehrt wird, und Katarina von Alexandria, die als eine der frühen Christinnen zur Märtyrerin wurde. Überhaupt gibt es unter den Heiligen auch viele Frauen. Darunter eine, die noch vor gar nicht allzu langer Zeit gelebt hat. Eine, die auch Pfarrer Nandkisore sehr schätzt:

O-Ton **Nandkisore:**
Das hat mit meiner Biografie zu tun, ich bin Halbinder, das ist die Heilige Mutter Teresa von Kalkutta. Die selbst zwar keine Inderin war, aber über die Hälfte ihres Lebens in Indien gelebt hat. Die nichts anderes gemacht hat am Anfang als Sterbende zu begleiten, die in Indien auf der Straße verreckt sind, so muss das sagen. Und sie hat sie gesammelt, egal welcher Religion sie angehört haben – in der Regel waren es Hindus –, in ein Haus bringen lassen und sie dort mit ihren Mitschwestern einfach nur gepflegt, dass die Menschen würdig sterben können.

Sprecherin: Und wisst ihr was? Es gibt auch eine Heilige, die meinen Namen trägt! Naja, Pauline hieß sie nicht, aber Paula! Von ihr weiß man, dass sie im 4. Jahrhundert in Rom geboren wurde. Nach dem frühen Tod ihres Mannes reiste sie mit ihrer Tochter nach Bethlehem, gründete dort ein Kloster und leitete eine Pilgerherberge. Puuh, das waren jetzt aber viele heilige Männer und Frauen. Und vielleicht kann man von dem ein oder anderen etwas lernen:

O-Ton **Velthaus-Zimny:**
In dem Sinne, der imponiert mir und weil er mir imponiert, habe ich vielleicht auch mehr Mut, bestimmte Dinge zu tun.

Sprecherin: Aber wisst ihr, wer mein Lieblingsheiliger geblieben ist? Der heilige Martin. Schon deshalb, weil es da diesen schönen Umzug gibt. Und dieses Jahr laufe ich wieder mit, an der Hand meinen kleinen Bruder Jakob mit seiner Laterne. Mein Bruder trägt übrigens auch einen heiligen Namen. Aber wer der heilige Jakobus war, verrate ich euch jetzt nicht, das könnt ihr ja mal selber nachlesen!

Atmo *Musik Sankt Martin*